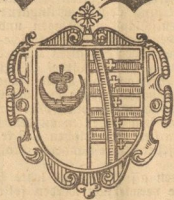


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Remden, Klotz, Luthardt, Merz, Gommio und Gadj. M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Doppeltspaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
Einspaltige Kellamezeile Pfg. Wellagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,20 M., durch die Post einschl. Postgebühren 6,75 M. Anzeigen: Seite 40 Pf., Kellamezeile 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 87.

Remberg, Dienstag den 27. Juli 1920.

22. Jahrg.

Desegetreide.

Wer auf fremden Grundstücken Mehrenlesen will, kann im Rathhause, 2 Treppen, einen Erlaubnischein beantragen. Der Erlaubnischein ist bis zum 1. September d. J. bei uns zwecks Anstellung einer Maßkarte unter Angabe der getesenen Menge zurückzugeben.

Das Mehrenlesen ist verboten, solange sich noch Getreide auf dem Acker befindet und die Nachrede nicht eingeeignet ist. Brotgetreide, wozu gelesenes Getreide gehört, darf weder veräußert, noch ohne Maßkarte gemahlen werden.

Remberg, den 26. Juli 1920.

Der Magistrat.

Auf die städtische braune Marke Nr. 1 wird
1 Pfd. Kochmehl
für 25 Pfg., und auf die Marke Nr. 2
75 g Margarine
für 1,80 Mark abgegeben.

Remberg, den 26. Juli 1920.

Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

General von Duffel, Oberbefehlshaber in Ostpreußen.

Berlin, 24. Juli. AITB. meldet: Der in Ostpreußen verhängte Ausnahmezustand ist erforderlich zur Wahrung der deutschen Neutralität und zum Schutze unserer Grenzen. Da es sich hierbei um militärische Maßnahmen handelt, ist zum Infanterie der vollziehende Gewalt der kommandierende General des Westpreußen 1. General von Duffel, ernannt worden. Ihm wird es obliegen, alle Bewaffneten, die die deutsche Grenze überschreiten, zu entwaffnen und zu internieren. Auf der anderen Seite wird er jeden Versuch einer etwaigen Bildung einer Roten Armee im Innern der Provinz höchstens im Rahmen eines Aufstandes. Die Wahrung der Rechte der Zivilbevölkerung ist durch den Oberpräsidenten von Ostpreußen, Dr. Sieber, gesichert. Es kann erwartet werden, daß nicht nur die Bevölkerung Ostpreußens, sondern auch die der gesamten östlichen Gebiete Deutschlands den General von Duffel in seiner schweren Aufgabe unterstützen werden.

Deutschlands zwangsweise Entwaffnung.

Berlin, 24. Juli. Wie gemeldet wird, wird nicht das Reichswehrministerium oder die Reichswehrleitung die Entwaffnung der Zivilbevölkerung vorsehen, sondern ein Reichskommissar mit weitgehenden, zum Teil historischen Vollmachten, und zwar provisorisch, vornehmlich zuletzt im Osten, der durch die Vorgänge in Polen bedroht ist.

Berlin, 24. Juli. Das Reichswehrministerium hat heute dem Gesandten über die Entwaffnung der Bevölkerung zugestimmt. Der Entwurf wird unverzüglich dem Reichskanzler und dem Reichstag zugehen.

Die Neutralität der deutschen Arbeiterschaft.

Berlin, 24. Juli. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei veröffentlicht in der „Freiheit“ einen Aufruf, in dem sie die deutschen Arbeiter anfordert, eine Verletzung der von Deutschland proklamierten Neutralität in dem Kriege zwischen Sowjet-Rußland und Polen durch die Entente nicht geschehen zu lassen, insbesondere den Durchmarsch französischer Truppen durch deutsches Gebiet und Übermittlung der von Deutschland an die Entente abzuliefernden Waffen an Polen nicht zu gestatten. Die deutsche Arbeiterklasse soll dadurch ihre Solidarität mit den kämpfenden Arbeitern und Bauern Sowjet-Rußlands zum Ausdruck bringen und wenn es nötig sei, entsprechend handeln. (?)

Wolff, 24. Juli. „Corriere de la Sera“ meldet: Die vereinigten sozialistischen Parteien nahmen einstimmig eine Entschließung an, worin sie ihre militärische Hilfeleistung Italiens gegenüber Polen gegen jede Verletzung der russischen Roten Armee durch italienische Truppen entschieden ablehnen, gegebenenfalls würde der Landesgeneralfreist sofort erklärt werden.

Die Entscheidungsschlacht bei Suwalki.

Königsberg, 24. Juli. Zwischen Augustow und Suwalki tobt gegenwärtig die Entscheidungsschlacht über das Schicksal der polnischen Nordarmee. Es scheint, daß die Polen weitlich Grodnos Fuß lassen konnten. Ob sie durch erfolgreiche Gegenangriffe wieder in den Besitz des Südbors von Grodnos gelangt sind, steht noch nicht fest. Dagegen sollen, wie zuverlässig verlautet, die russischen Sowjettruppen am Narow westlich Suwalki sich den Überlegen erklämpft haben, wodurch die Narow der Polen ausgegeben werden soll. Tatsache ist, daß die Russen bei Suwalki vorgeedrängt sind.

Wraustrow soll seine Hauptmacht in der Gegend von Minsk konzentriert haben. Aus vielen Meldungen geht hervor, daß

die Sowjettruppen bestreben, mit allen Mitteln die Bugisierung der Polen zu verhindern. Wenn den Sowjettruppen dies gelingt, so ist das Schicksal von Warschau besiegelt.

Die „Volker Nationalzeitung“ berichtet, daß russische Truppen in Suwalki einmarschiert sind und daß die Polen die Narowstellung bei Lompa geräumt haben.

Schwarzengrenel.

Von amtlicher Seite wird folgender mehrerster Übergriff eines marokkanischen Soldaten, der sich bereits am 1. Juni ereignet, bekanntgegeben.

In der Wohnung einer Frau R. in Trier ist ein französischer Hauptmann einquartiert, dessen Wünsche jeden Morgen zu ihm kommt, um ihm den Kaffee zu bereiten. Am Morgen des 1. Juni schickte Frau R. die 71-jährige Schwägerin in die Küche, damit sie sich die Hände hole. Gleich darauf hörte sie das Kind um Hilfe schreien. Als sie herbeikam, konnte sie nur feststellen, daß der Soldat an dem Kleinen das Besondere der Padersee begangen hatte. Der Marokkaner sagte Frau R.: „Madame, ich bin fertig und gebe Ihnen 50 Fr.“ Ein sofort hinzugezogener Arzt stellte das Verbrechen einwandfrei fest. Von dem Vorfalle wurden die Rheinlandskommission und die militärischen Behörden in Kenntnis gesetzt. Bisher ist nicht bekannt, ob und welche Sühne das scheinliche Verbrechen gefunden hat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 26. Juli.

* Ein schweres Gewitter zog am Sonnabend gegen 6 Uhr über unsere Stadt. Der orkanartige Sturm hat hier und in der Umgegend besonders an den Dächern viel Schaden angerichtet. An der Bergkirchhof Straße wurde eine große Anzahl Kirchdächer amogenommen. Auch verschiedene von Sturm erschlagene hochbeladene Lastwagen stiegen am Jam Glück hielt das Unwetter nicht lange an.

* Am Sonntag, den 29. August findet hier ein Turn-, Spiel- und Sportfest, zu dem voraussichtlich eine größere Zahl Turner und Sportler einströmen werden. Verschiedene von diesen werden der Jugendverbände wegen, bereits am Sonnabend eintrifft, für die Quartiere gestellt werden müssen. Im Rückblick auf das 50-jährige Stiftungsfest des Männer-Turn-Vereins hoffen wir, daß sich die geehrte Remberger Volksgemeinschaft auch in diesem Jahre bewähren wird, und daß dem Wohnungsverband recht viele Quartiere zur Verfügung gestellt werden.

* Nach Aufhebung der Postfreiheit für Dienstbefehle müssen alle Schreiben im Verkehr mit dem Verordnungsamt freigegeben werden. Briefe mit dem Vermerk „Geheim“ oder „Reichsgeheim“ und entsprechend dem Vermerk geneigten keine Postfreiheit mehr und werden mit Strafpfand belegt. Derartige Briefe können vom Verordnungsamt nicht angenommen werden, sondern gehen an den Absender zurück.

* Seltne für Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebene. Die Hauptzweigsstelle hat dem Kreiswohlstandesamt in Wittenberg einen Posten Fein- und Kerseffe überwiesen, die an Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebene abgegeben werden. Der Preis stellt sich auf 4.— M. für 100 g Feinseffe oder 150 g Kerseffe. Der Verkauf findet wochentags zwischen 9—12 Uhr vormittags auf dem Geschäftszimmer in Wittenberg, Villa Christiana statt. Gegen Vorweisung des Stammtarntabschnittes wird 1 Entschieden Fein- oder Kerseffe abgegeben. Für die entfernteren gelegenen Ortsteile dürfte es sich empfehlen, daß die Abholung der Seltne für alle Kriegsbefähigten bzw. Hinterbliebenen des betreffenden Ortes von einer Person erfolgt, die dann die Verteilung im Ort vornimmt, die Stammtarntabschnitte sind aber auf jeden Fall mitzubringen.

* Bedrohliche Erhöhung der Kohlenpreise. In der Mitgliederversammlung des Kohlenhandels wurde beschloffen, dem Reichshohlenverband eine Erhöhung der Kohlenpreise vom 1. August ab vorzuschlagen, die der seit dem 1. Juli eingetretenen unabweislichen Regelung des belauenen Wirtschaftens in der Lösung der Bergarbeiter und den bisher ganz unzureichend befriedigten Bedürfnissen der Anstellung Rechnung tragen soll. Wie die offizielle „Deutsche Allg. Ztg.“ dazu erläßt, dürfte eine Erhöhung der Kohlenpreise kaum die Zustimmung der zünftigen Stellen finden, da eine Verteuerung des Betriebsstoffes gerade bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die nach einem Abbau der Preise hinstrebt, nicht angängig sei.

Bürgerlicher Ordnungsdienst für die Freikörperübungen. Ritzlich haben, wie verlautet, im Regierungsbezirk Merseburg zwischen Vertretern des Landbauern Sachsen, der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei Beratungen über ein gemeinsames Vorgehen für die Wahlen zum Preussischen Landtage in Gestalt einer bürgerlichen Ordnungsdienst stattgefunden. Hierzu sprachen der Landbauern und die Deutschnationale Volkspartei ihre volle Bereitschaft aus. Die Vertreter der

Deutschen Volkspartei teilten mit, ihre Partei müsse zu der Frage eines Ordnungsdienstes erst in einer Vorstandssitzung Stellung nehmen.

— Gutes Beispiel. Im „Meier Kreisblatt“ gibt der Landwirt Engemann gen. Wisnann in Westdorf (Hannover) bekannt, daß er seinen gesamten Überfluß an Kartoffeln freiwillig an die minderbemittelte Bevölkerung des Kreises zum Preise von 15 M. für den Zentner, nötigenfalls sogar billiger, abgeben werde.

Melkheide. (Vöge Menschen werden nicht alle.) Ein eigenartiger Diebstahl wurde in einer der letzten Nächte an dem Hause des Herrn Hermann Weiler hiersehl verübt. Diebstahlige Hände gingen von den zwei Kindern der Diebstahlwohner, die von Familie Schorndorf bewohnt wird, anheimelnd mit Hilfe einer Leiter alle acht Fensterklagen aus und verschwanden damit spurlos. Scheinbar handelt es sich hierbei mehr um einen Schabernack, einen bösen Streich als um einen Diebstahl, denn die auf dem Tische liegende Uhr, Portemonnaie, Zigaretten usw. ließ man unberührt.

Verbrenn. 24. Juli. Vöge folgen einer Zwangsquartierung gab es im beschaffenen Dödel. Dort hatte man dem Fleischermeister Kraag einen Arbeiter namens Paul zwangsweise ins Haus gesteckt. Er war davon natürlich nicht sehr erannt, und das Zusammenleben von Wirt und Mieter gestaltete sich wenig erträglich. Dieser Zustand wurde noch verschärft, als die Tochter des B. sich verheiratet und mit ihrem Mann in die väterliche Wohnung einzog. Der Einbruch des R. dagegen blieb erfolglos; dafür gab es allerhand Streitigkeiten, die jetzt zu einem bösen Abschluß führten. Als R. sich zum Zweck einer Auseinandersetzung mit seinem Mieter in dessen Wohnung begeben wollte, fand er die Tür verschlossen. Sein nachdrückliches Einlassbegehren hatte den Erfolg, daß plötzlich mehrere Schläge losbrachen, von denen er einmal am Arm und einmal am Kopf getroffen wurde. In schwererem Zustand wurde er in das Kreiskrankenhaus geschafft. Ein weiterer Schuß traf seinen Sohn am Kopf, ohne ihn jedoch erheblich zu verletzen. Der Schütze war der Schwiegersohn des B., der Richter Rinn, der alsbald nach der Haffäre verhaftet wurde.

Leipzig, 24. Juli. (Richt. „Sarajani“ zusammengefasst.) Im Zirkus Sarajani, der gegenwärtig hier gastiert, führte heute vor Beginn der Nachmittagsvorstellung plötzlich das große Mausegatt zusammen, wobei der Oberregisseur und eine Person aus dem Publikum, das glücklicherweise noch nicht eingeklemmt worden war, schwer verletzt wurden. Die Tiere sind sämtlich getötet worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert.

Leipzig, 23. Juli. (Die Leipziger Herbstmesse vollkommen belegt.) Infolge der zahlreichen Anmeldungen zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse sind die vorhandenen Messplätze und Messhallen zu Allgemeinen Messern vollkommen belegt. Die großen Messplätze sind bereits seit mehreren Wochen voll belegt; namentlich sind aber auch in den neueröffneten Messhallen und den weniger besuchten Gärten keine Plätze mehr verfügbar. Firmen, die sich jetzt noch als Aussteller anmelden, können also nicht mehr darauf rechnen, einen Ausstellungsplatz zu erhalten. Für die Frühjahrsmesse 1921 werden dagegen vom Reichamt in Leipzig neue Messräume beschloffen werden, und sobald die räumliche Erweiterung der Messe gesichert ist, werden die Firmen, die sich bereits jetzt vormerken lassen, bei der Vergebung von Plätzen in erster Linie berücksichtigt. Zur Leipziger Messe sind die Anmeldungen auch bereits abgeschlossen und die vorgezeichneten Räume bis auf wenige belegt. Bei sofortiger Anmeldung können Ausstellerfirmen noch untergebracht werden. Zur Frühjahrsmesse 1921 wird auch die Leipziger Messe wiederum räumliche Erweiterung erfahren, um den bis dahin zu erwartenden neuen Ausstellern genügend und gute Messräume zur Verfügung zu stellen.

Merseburg, 25. Juli. (Der Streik in Lenna beschloffen.) Wie bereits mitgeteilt, war mit dem Ausbruch eines neuen Streiks in Lenna mit Bestimmtheit zu rechnen. Gestern morgen fand wiederholt eine Abstimmung in den Betrieben des Werkes über den Streik statt, die das Ergebnis zeigte, daß der Streik für Montag mit großer Majorität beschloffen wurde. Es haben 595 für und 1567 gegen den Streik gestimmt, 485 enthielten sich der Abstimmung und 176 Stimmentzettel waren ungenügend. Gestern mittag fand eine Vertrauensmannerversammlung statt, in welcher über die Postkassenarbeiten beraten wurde. Wie wir hören, sollen diese nun in ganz beschränkter Weise geschehen. Montag vormittag wird auf dem Werke eine große Streikversammlung abgehalten.

Gotha, 24. Juli. (Ein Einbruch ins Landesmuseum.) In der Nacht zum Donnerstag erlebte der Einbruch des Vizepräsidenten des Landesmuseums, des früheren Herzogsohns, und stiegen ein. Sie stahlen dort Altertümer, Urpen, Ringe, Schmuckgegenstände, Dolche usw. von sehr hohem Material- und Kunstwert. Einiges wurde in der Nähe des Museums wieder gefunden. Die Täter sind spurlos verschwunden.

Sonnte Umgestaltung der Weid- und Siedlungsfrage ein und kam dann auf das Vordringen der Kolonisten in Polen zu sprechen. In der Behandlung der Kolonistenfrage stimmte er dem Minister zu und erklärte das Verhalten der deutschen Delegation grundsätzlich an. In der Beratung von Sines als Zwerghändiger übte er Kritik und verlangte Sozialisierung der Kolie.

Auch Abg. Lebebour (N. So.) erklärte, in vielen Punkten sei er dem Minister recht gegen. Er begrüßte die Verminderung der Weidwehr und die Entschärfung der Sicherheitspolizei. Auch er forderte Sozialisierung der Kolie und wandte sich ferner gegen das Auftreten des Herrn Sines. Er fragte, ob der Minister für den Fall von Inzidenzen in der Kolie einen Appell an die Entente gerichtet hat.

Dies wurde vom Minister Sines nachträglich verneint. Weiter stellte er fest, daß er für die Verlegung des Abg. Sines verantwortlich ist. Herr Sines sei nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart und Zukunft. Er sei der meiste Repräsentant der Bergarbeiter, wie Herr Hue ein meiste Repräsentant der Bergarbeiter.

Kurz vor Mitternacht sprach Abg. Dr. Helfferich als Sprecher der Deutschnationalen zum Abgeordneten. Er kritisierte scharf die in Spaa getroffenen Vereinbarungen, die er besonders in der Entschärfung und Kolonienfrage für unzureichend erklärte. Ihm antwortete noch einmal Minister Sines eingehend. Am Mitternacht wurde die Besprechung abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Mittwoch nachmittags verlegt, wo dann die Redner der Regierungsparteien sprechen wollen.

Rußlands Vormarsch.

Schutzmaßnahmen an der deutschen Grenze. Die hochgradigste Bedrohung in Polen muß für uns Deutsche die russische Vormarsch Aufmerksamkeit sein, daher er sich doch bereits bedenklich der deutschen Grenze. Und ob die Russen dort Halt machen werden, wenn ihnen kein Einhalt geboten wird, ist doch sehr die Frage. Kommt hinzu, daß es bei uns in Deutschland bekanntlich zahlreiche Elemente gibt, die nur darauf warten, daß die rote Armee an Deutschlands Grenze herankommt, um selber loszuschlagen zu können. Und daß doch die Russen noch keineswegs offiziell erklärt, daß Rußland und Deutschland eine gemeinsame Grenze haben müßten, ehe das nicht erreicht ist, werde er den Vormarsch nicht einstellen lassen. Und nach allem, was bekannt geworden ist, machen die Russen auch ernst damit.

Diese und andere damit zusammenhängende Fragen wurden am Dienstag im Reichstagsklub für auswärts Angelegenheiten besprochen. Auf einem Hinweis des Abg. Bernstein (Soz.), daß die Grenze vor marodierenden Deserteurern usw. Wachen geschützt werden müßte, erwiderte Dr. Sines, daß in der Tat die bolschewistische Armee nur wenige Tagemärsche von der deutschen Grenze entfernt ist, daß sie aber keine volle Neutralität in dem russisch-polnischen Kriege erkläre, sondern für den Schutz der Grenzbesetzung gegen die vom Abg. Bernstein angedeuteten Gefahren seien bereits sorgfältige Maßnahmen getroffen worden.

Die deutsche Neutralitätserklärung.

Im „Neichsanzeiger“ veröffentlicht der Reichspräsident unter Gegenzeichnung des Außenministers folgende Erklärung:

„In den zwischen der bolschewistischen Republik und der russischen Sowjetrepublik entstandenen kriegerischen Verwicklungen hat Deutschland, das sich mit beiden Staaten im Friedenszustand befindet, bisher volle Neutralität beobachtet und wird diese Neutralität auch weiterhin beobachten. Ich weise demgegenüber darauf hin, daß für jedermann im Reich und für die Deutschen im Ausland die Verpflichtung besteht, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.“

Eine Neutralität, die uns Deutschen natürlich nicht schwer fällt, denn Rußland und Polen sind für uns zwei gleich gefährliche und unruhige Nachbarn, die wir lieber ganz weit weg wünschten, als sie zu Grenzgenossen zu haben.

Zwei Heereszüge gegen Warschau. — Keine Rede von Waffenstillstand.

Die Bolschewisten marschieren in drei Heereszügen auf Warschau. Im bolschewistischen Heer ist eine ausgebrochene nationale Stimmung herrschend. Die russische Kavallerie hat von Dienstag auf Mittwoch Lublino besetzt. Die Polen flüchten, ohne ernsthaft Widerstand zu leisten. Der bolschewistische Heerführer sagt: In der Gegend von Romo-Grodno haben die Polen den Befehl erhalten, nach Westen ihren Weg zu antreten; er unter dem Druck des Feindes erfolgt. Bolschewistische Angriffe in Polesien und am Stripsch sind abgeklungen worden. In der Gegend von Dubno dauern die Kämpfe an; der Feind hat dort einige Verluste erlitten, eine bolschewistische Kavallerieabteilung brach bis in den Rücken der polnischen Front durch. In Lublino wurde von den Russen geschrien. Der russische Angriff über Lublino hat die Wirkung auf Sumoff, also auf Opatowen.

Im Waffenstillstand scheinen die Russen förmlich nicht zu denken. Jedenfalls haben sie das englische Botschaftsangebot ziemlich scharf abgelehnt. Etwas in dem Ton, sie brauchen keine Vermittler, am liebsten England, sie brauchen keine Frieden, haben wollen, können sie ihn sich allein machen. Besonders heftig ist aber noch gar nicht daran zu denken, sich dem durch Lloyd Georges Stimmungen und Frankreichs Scharfsein gar nicht scheiden. Der Himmel ist hoch, und von Paris bis Moskau ist es sehr weit.

Der Saatenstand im Juli.

Bericht des Deutschen Landwirtschafters: Im Allgemeinen günstig, teilweise schlechter.

Die Witterung von Mitte Juni bis Mitte Juli ist in Deutschland verschiedentlich gewesen. Während in weiten Gebieten, besonders im Westen und Südwesten, eine große Trockenheit herrschte, haben im Osten und Norden häufig zu starke Niederschläge stattgefunden. In Gegenden mit großer Trockenheit haben vor allem Hafer und Getreide gelitten, während

in Gegenden mit reichlichen Niederschlägen eher der Stand der Getreide im allgemeinen befriedigend geblieben ist, aber der Regen die erste Bearbeitung weitgehend behindert hat. Auch wird oft über Schädlinge wie Heuschrecken und Traubwürmer geklagt. Bei Getreidearten hat mehrfach, teils aus Mangel an Arbeitskräften, teils wegen zu starker Niederschläge das Anfrucht überhand genommen.

Der Stand des Winterweizens ist im Allgemeinen ein günstiger, wenn auch teilweise über den Frost und Brand beklagt wird. Dasselbe gilt für Roggen. Beim Winterroggen kommen die während seiner Winterruhe Mitte Juni durch Schädlinge verursachten Schäden meist über einen ganz bescheidenen, wenn kein Frost ist, deshalb verzeihen.

Das Sommergetreide hat sich in den trockenen Gebieten nicht immer günstig entwickelt, hauptsächlich dort, wo durch Schädlinge nicht nachgeholfen werden ist. Sommerhalm die Weizen für Sommerweizen und Sommergerste noch befriedigend zu nennen, während der gegen Trockenheit besonders empfindliche Hafer mehrfach an seiner anfangs günstigen Entwicklung Einbuße erlitten hat.

Auch die Wintergerste, welche bereits geerntet und zum Teil schon geerntet ist, hat einen bescheidenen Ertrag geliefert.

Der Schnitt des Wogens hat seit Mitte Juli in den günstiger gelegenen Gebieten begonnen und wird bis Ende Juli einen großen Umfang annehmen, soweit nicht der Regen eine Verhinderung hervorruft. Die Getreidearten haben sich bisher im Allgemeinen günstig entwickelt, wenn es auch nicht an Klagen wegen zu später Anfrucht und starker Verunreinigung fehlt.

Die Frühkartoffelernte hat infolge der Trockenheit in vielen Gegenden eine Verspätung erfahren und mehr oder weniger im Ertrage gelitten, während die Nachfrucht für Frühkartoffeln noch als günstig angesehen werden dürfen.

Die erste Heubergung kann sowohl nach der Menge wie nach der Qualität als günstig angesehen werden, nur in einigen Gegenden des Ostens und Nordens ist dieselbe durch häufige Niederschläge und leider auch durch Landarbeitermangel in starkem Maße beeinträchtigt worden und aus diesen Gründen noch häufig im Rückstand. Für den Herbstschnitt sind im Süden und Westen Niederschläge dringend erforderlich.

Die Berichte aus den einzelnen Bezirken sprechen oft von Unzufriedenheit der Arbeiter wegen des 10-prozentigen Lohnabzuges. Die Landwirte können es sehr nicht auf einen Streik antworten lassen und so mühen sie nachzugehen. Auch wird viel über die hohen für keine Landwirte geradezu unerschwinglichen Dingerpreise geklagt.

Rundschau.

Der Anrufer der Engländer, der sie in ihren politischen Sorgen bedrückt, ist immer beständiger herabzuwachen. Er ist in der Tat, das ist die amerikanische seit Wilsons Krankheit, also seit etwa Jahresfrist, ganz und gar nicht mehr um Englands Wünsche und Maßregeln besonnen. Das hat Lloyd George sogar in Spaa bemerkt. Der Präsident Wilson ließ sich von Spaa aus leiten oder vorziehen, um Englands Ziele durchzusetzen, er legt jetzt die Regierung in Washington ihre eigenen Ziele fest, und doch von dem Senat der Vereinigten Staaten gebilligt, in die Fußstapfen Lloyd Georges zu treten. So ist auch heute noch kein Friede zwischen Amerika und Deutschland absehbar, weil der Vertrag von Versailles und das Verhältnis mit Frankreich und England in der nachherigen Hauptstadt keine Zustimmung findet. Es ist auch für England keine Aussicht, daß die „guten, alten amerikanischen Zeiten“ so bald wiederkehren.

Die erste Sitzung des Reichsrates. Das politische Departement in Wien hat ein Telegramm von dem britischen Gesandten in London erhalten, wonach das Sekretariat des Reichsrates in Wien, wonach das Reichsratsmitglied der Reichsratsmitglieder zu verbinden. Die Sitzung soll am 15. November in Genf stattfinden und nicht die bisher angenommenen, in Wien gehalten werden. Die Einladung liegt bei der schweizerischen Regierung noch nicht eingetroffen.

Vertretensystem für Mittelrand. Am Dienstag nachmittags sprach Mittelrand in der französischen Kammer über Spaa. Er meinte, daß man mit Deutschland zu einer einseitigen Zusammenkunft gelangen könne, wenn es auf die Kriegserklärung hin in 14 Tagen (2) verhandelt. Er bezeichnete dann die Entschärfung und Strafbestimmungen, besonders die Weidungsdrohung als großen Erfolg und sprach dann über die Kolonienforderungen. In Deutschland sind keine Beschlüsse gefasst, die sich nicht einmütigen (2), besonders nicht in der Hinsicht einlassen. (2) Aber man wünsche, daß sich die verschiedenen Elemente in Deutschland nicht entwickeln, ohne von der politischen Lage im Moment bedroht zu sein, hier liegt der Fall im Osten. (2) Man möchte, daß die verschiedenen Elemente einen besonderen Gedanken nach München gehen, was es auf Grund des Friedensvertrages berechtigt wäre. Lloyd George sagte er, daß es, nachdem die Russen Lloyd Georges Vorschlag, die verschiedenen amerikanischen Reichsgesellschaften hätten, die in der Hinsicht Frankreich und England haben werde. Nach längerem Bericht sprach die Kammer schließlich dem Ministerium Mittelrand mit 470 gegen 152 Stimmen das Vertrauen aus.

Wannig regt sich wieder. Dem östlichen Bericht erhebt der Bericht, daß die russische in Hime weißte, erklärte W. Mannig, daß die russische im westlichen untergeordnete als Mittel. Falls aber Stoltz auf Balona verhandelt würde, würde W. Mannig sofort Balona besetzen. Alle Vorbereitungen dazu seien getroffen.

Der Versteigerung der Arbeiter gegen Frankreich und England. Nach einer Times-Meldung aus Kalao sind die Arbeiter entschlossen, sich den Forderungen der Franzosen zu widersetzen. In Danzauk herrscht große Begeisterung. Die Zahl der streikenden Regierungstruppen wurde auf 25 bis 40 000 Mann geschätzt. Das Meer sei ohne einen Schlag schiffen, in Europa ausgebildeter Offiziere, die im Weltkrieg Erfahrungen gesammelt hätten. Der Reichstag sieht die Gefahr für die Welt. Er bestimme, daß keine Flotte zu bauen. Aus bedauerlicher Quelle meldet „Daily Mail“ aus Kalao: Emire Zweifel habe sich in Erwiderung des französischen Ultimatum bereit erklärt, das die russische in der Hinsicht annehmen, wenn die Bedingungen derselben vom Reichsrat festgelegt würden. General Gourba habe in diesem Hinsicht die russische erklärt und die bedingungslose An-

nahme des Ultimatum gefordert. — In London wurde amtlich bekannt gegeben, daß in Westpommern infolge von russischen Eingriffen vier Eisenbahnstationen und 170 Eisenwagen verloren gegangen sind. Die Verluste der russischen und indischen Truppen an Toten, Verwundeten und Vermissten belaufen sich auf etwa 400 Mann. Die abgebänderte Garnison von Danzig habe sich nach und nach durch Fluchtwege mit Lebensmitteln versehen können.

Deutsch-Oesterreich. In der Kaiserin veranlaßt durch den Reichstag, daß die Frage des Anschlusses an Deutschland eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen.

Tschecho-Slowakei. Das zweite Vertretung der tschecho-slowakischen Handelsabstimmung zeigt ein Resultat von 27 Millionen Kronen.

Tschecho-Slowakei. Die tschechische Regierung beschäftigt eine Staatsanleihe im Ausland aufzunehmen. Auch die Stadt Prag trägt sich mit dem Gedanken einer Auslandsanleihe.

Ungarn. Die tschechische Regierung will erklären, daß sie im russisch-polnischen Kriege völlige Neutralität bewahren. Sie beziehe nur die von Polen besetzten Gebiete.

Neue politische Nachrichten.

Beim. Am Dienstag trat der neue großherzogliche Landtag zusammen und wählte zu seinem Präsidenten den Abg. Dr. Fischer (N. So.) zu Vizepräsidenten die Abg. Dr. Fischer (N. So.) und Dr. Fischer (N. So.).

Die tschechische Regierung erklärt, daß sie im russisch-polnischen Kriege völlige Neutralität bewahren. Sie beziehe nur die von Polen besetzten Gebiete.

Ungarn. Der Spatschluss von Berner, der sich in der Hinsicht zum Bürgerkrieg Mühen gemacht hatte, ist in Berlin verhaftet worden.

Freiburg i. Br. Am 1. Oktober der 800-Jahrestag der Stadt Freiburg i. Br. wurde von der juristischen Fakultät der Universität Innsbruck der tschecho-slowakische Stadtrat und Stadtrat Wilhelm Engel aus Garmisch-Partenkirchen ernannt. Er wird am 29. September die Stadt verlassen, hat sich am 29. auf das 25. Alpenjägerbataillon nach seiner Garnison in Österreich abtransportiert werden.

Merke aus aller Welt.

Schiffenaußer bei Swinemünde. Bei ihrem Centimeter kam es in der Kaiserfahrt zu einem Zusammenstoß zwischen der vollbesetzten Dampfschiff „Arctur“ und einem Segelboot. Dabei wurde der Segler Ernst Fahr schwer verletzt und über Bord geworfen. Marineoberstleutnant Dr. Paul Robert sprang dem Verunglückten nach, um ihn zu retten. Beide fanden den Tod in den Wellen.

Große Millionenziehungen mit falschen Ein- und Ausweisungen sind in Köln aufgedeckt worden. Bei dem dortigen Reichsfinanzamt für Ein- und Ausweisungen sind eine gründliche Untersuchung eingeleitet worden, die bereits zu mehreren Verhaftungen geführt hat. Festgenommen wurden als mittel- bzw. unmittbar Beteiligten ein Dr. Siegel, ein Kaufmann Kirch und die Gelbe und ein Holländer Lindhorst. Das Haupt der Fälscherkollaboration, der Vorsteher Kirgel, ist mit einem großen Vermögen, man schätzt dies auf etwa 30 Millionen Mark, über die falschen Ein- und Ausweisungen. Die Untersuchung gegen weitere Personen ist im Gange. Sie dürfte zu neuen Festnahmen führen. Der in Berlin festgenommene Provinzialverwalter Paul Enderbach stand in enger Verbindung mit dem flüchtigen Vorsteher Kirgel. Enderbach trug sich bereits mit dem Plane, nach dem Auslande abzuwandern. Enderbach lebte in Berlin mit seiner Geliebten auf großem Fuße. Er gab den Geld mit vollen Händen aus, scheint demnach auch schon große Beträge aus dem amfabenden Geschäft gezogen zu haben. Er wird dem Kölner Amtsgericht vorgeführt werden.

Das Ende des Hamburger Zoologischen Gartens. Der Zoologische Garten in Hamburg steht, wie gemeldet wird, vor der Aufgabe, seine Pforten schließen zu müssen, weil der Staatszuschuß, der bisher 600 000 Mark betrug, nicht mehr geleistet werden kann. Die Unterhaltung des Privatbühnenwesens hat sehr nachgelassen. Die Kosten der Unterhaltung des Gartens werden auf 10 Millionen Mark geschätzt. Die Unterhaltung des Gartens wird auf 10 Millionen Mark geschätzt.

Toppatschwort bei Comin. In der Nähe des Reichshofes in Comin wurden zwei junge Männer in einer großen Wirtshaus aufgefunden. Einer der beiden hatte mehrere Schüsse im Kopf und war bereits tot, während der andere einen Schuß in die Wunde erhalten hatte, aber noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Er wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Die Unterhaltung des Gartens wird auf 10 Millionen Mark geschätzt.

Wieder ein Einbruch in eine Bücherei. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Große Diebstähle in der Eisenbahn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Große Diebstähle in der Eisenbahn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Große Diebstähle in der Eisenbahn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Große Diebstähle in der Eisenbahn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Große Diebstähle in der Eisenbahn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Große Diebstähle in der Eisenbahn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der evangelischen Kirche zu Wuppertal ein Einbruch verübt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei nach den Tätern haben noch zu keinem Resultat geführt; auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob den Tätern ein wertvolles Gut in die Hände gefallen ist. Nach dem örtlichen Bericht scheint es sich auch in diesem Falle um die Einbrecher zu handeln, die in der Hinsicht Kruggräber und Büchereigräber aufzuheben und noch in irgendeiner Verbindung mit dem Dieben aus dem Marzfeld zu Garoltenburg stehen.

Oeffentliche Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
am Donnerstag, den 29. Juli 1920
abends halb 8 Uhr im Rathaus.
Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen
2. Wahl von Prüfern der Elektrizitätsfachprüfung.
3. Feststellung des Haushaltungsplanes für 1920/21
4. Anlage einer Abwässerleitung von der Molkerei bis zum Ulmerischen Grundstück
5. Beschaffung von Turngeräten
6. Bewilligung von Mitteln für die Bekretzung erkrankter Lehrschräfte
7. Einleitung eines Ehrenpreises für das Sportfest des Turn-Vereins
8. Festlegung der Vergütung für den Hakogetischen Richtscheit.
9. Bewilligung eines Zuschusses für das Kreiswohnungsamt
10. Einrichtung einer Preisprüfungsstelle.

Suche
klein. Hausgrundstück
mit Garten, auch mit Land zu sofort oder später. S. F. Geschäftsstelle des Blattes.

Ein gut erhaltenes
Hundewagen
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe
1 Plüsch-Sofa, grün
1 Chaiselonguedi, neu
Stoff zum Sofa
Stoff zum Kostüm
alles tadellose Ware
Töpferstrasse 6

Ziegenhalter
N. F. H.

Ziegen-Separator
Leistung 40 Liter pro Stunde.
Fr. Gehm, Eisen- und Kurzwaren

Neu entdeckte Heilkr. gegen Gicht, Rheumatismus, Nieren- u. Nervenkrankung
durch eine ganz einfache Hauskr. ohne Verschreibung, ohne besondere Diät, auch im Winter anzuwenden. Gegen Eisen- und Kupfer- u. Zinn-Verunreinigungen ist diese Kr. in Wasser für Porto und Papierkosten sende ich Ihnen die vollen Beweise zu, wie im Jahre 1919 3000 Leidende Heilung fanden. Sind Sie schwer oder leicht leidend, so senden Sie Ihre Adresse an
Ernst Horn, Magdeburg
Kühnweinst. 34

Der eigene Arzt im Viehstalle
In jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen
besitzt. Die Ober- und Stadtveterinäre Dr. Nagel und Dr. Geibel sowie der Pflanzenfachverständige Dr. Gehrmann geben in dem soeben in dritter neu bearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheiten anzuzeigen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen, zierlichen Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 360 Seiten stark. Die
Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.
Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch
an unsere Leser für nur 21,60 M.
abzugeben, solange der Vorrat reicht.
Es hat schon monden Viehbefitzer hunderte von Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler. Vorrätig in der Geschäftsstelle
des General-Anzeiger.

Silbergrau
= Edelputz =
ferner
Steinholzfußböden
empfiehlt
Kunststeinwerk Schneppe & Co.
Maisschlempe
beinkuchenschrot
Rapskuchenschrot
Kainit
Kali
Thomasmehl Sternmarke
la. Stückenkalk
Zementkalk
Zement
Gips
Rohrgewebe
Poröse Steine
Backofenplatten
hat auf Lager
Albert Dullisch Nachf.

Salicyl- und Pergamentpapier
empfiehlt
R. Arnold
Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen, Steifheit der Gelenke, Gliederentzündung, gebrauchte man
Draesels Rosenstengelspiritus
Als Einreib- und Massagemittel
seit alterer Zeit angewandt. Flasche 7.50 RM.
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Dreschmaschinen-Öl
(Motorenöl)
Wagenfett
Leberfett
Schuhcreme
empfiehlt
Ww. Wth. Becker

Bogelwiese Wittenberg!
Hotel - Restaurant - Schützenhaus
Während des Schützenfestes an den Wochentagen
Barriere ab 6 Uhr abends
Künstlerfreikonzert
ausgeführt von der Kapelle. — Für erstklassige Getränke und Speisen wird Sorge getragen. Diners und Soupers à la carte zu jeder Tageszeit. Separate Weinstube
Im Saale ab Sonntag:
Täglich großer Ball
An den Wochentagen um 8 und 10 Uhr zwischen den Tanzpausen
Auftreten des bekannten Todes- und Deckenläufers. — Größter Feuerspieler.
Einzigdastehend in Wittenberg.
Jede Nummer wechselndes Programm
Dem geehrten Publikum eine zufriedenstellende und flotte Bedienung zusichernd, empfehle ich den Besuch meiner Lokalitäten.
Carl Hädicke

Morgen Dienstag
empfiehlt
ger. Schellfische
ff. Lachsheringe
Neue saure Garken
Neue Vollheringe
marinierte Heringe
Schneiders Fischgeschäft
Englische Fettberinge
eingetroffen bei
W. Dahms

Engl. Fettvollheringe
von 1,20 M. an
neue saure Gurken
Stück 50 Pf.
H. Schneider, Krennst. 20
Pa. Schweineschmalz
Birnen
(Sommerfeldgabel) Bund 40 Pf.
Wag. Schneider, Krennst. 20
Hochprozentiges
Seifenpulver
Bund-Verpackung, Paket 2.— M.
Wag. Schneider, Krennst. 20

Birnen
verkauft
D. Koppisch
Sommeräpfel
(Astrachan) zu verkaufen
Pfarre Rotta
Mus- und Kuchenäpfel
sind abzugeben bei
Löwe, Dypnerstraße

Fleißiges, ehrliches Dienstmädchen
für sofort oder später gesucht
Frau Fleischerstr. Ernst Bachmann
Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Versammlung
Der Vorstand.
Die gegen den Schmiedemeister Ernst Leynau am 19. d. Mts. in seiner Schmiede ausgesprochenen Worte und Beleidigungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück
Wilhelm Heinrich

Turn-Spiel und Sportfest.
Wir bitten die Herren Gastwirte und Geschäftleute, die beabsichtigen am 29. August einen Stand auf dem Festplatz anzubauen, sich mit dem Obmann des Biologischen Vereins **Willi Schade**, Wittenbergerstraße 21, in Verbindung zu setzen.

Für die bereits am Sonnabend wegen der Zugverbindungen ein-treffenden Wettkämpfer benötigen wir Quartiere. Wir bitten die geehrte Einwohnergast, uns durch
Gewährung von Quartieren
zu unterstützen. Wir haben die Hoffnung daß sich die Remberger Gast-freundschaft auch in diesem Jahre bewähren wird.
Der Ausschuss

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Wilhelm Paatzsch und Frau
Martha geb. Pietzner

Musik-Erlaubnisscheine
sind wieder vorrätig.
Richard Arnold

Uhren
Sinen
Posten
Schweizer Taschen-Uhren
erstklassige Fabrikate
15-tägig
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Paul Ellermann, heipzigstraße 61

Bestellen Sie noch heute
bei Ihrem Briefträger oder Post-amt die täglich zweimal er-scheinende, gut unterrichtete führende deutschnationale
Halleische Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.
Mit fünf Wochenbeilagen beträgt der monat. Bezugspreis erkl. Postgebühr nur M. 7.50 Probenummern auf Wunsch
Vorzügliches Anzeigenblatt